

## „Job und Studium ergänzen sich klasse“

Stefanie Lechner arbeitet für den DRK als Integrationsmanagerin im Kreis und macht zugleich ihren Master in Sozialer Arbeit

Von Maria Stumpf

**Rhein-Neckar.** Stefanie Lechner ist für den DRK-Kreisverband Rhein-Neckar/Heidelberg als mobile Integrationsmanagerin tätig und will sich akademisch weiterbilden. Berufsintegrierend sollte das Studium sein, aber auch inhaltlich flexibel und praxisnah, damit es zu den Anforderungen im Alltag passt. Lechner hat gesucht und die ideale Kombination gefunden: Die 29-jährige Heidelbergerin studiert seit Oktober an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg (DHBW) in Heilbronn den neuen Masterstudiengang „Soziale Arbeit in der Migrationsgesellschaft“.

Hochschule, Student und Unternehmen im Dreiklang: Das Rote Kreuz ist in-

zwischen das 1000. Partnerunternehmen der DHBW geworden. Zu diesem Anlass trafen sich die neuen Kooperationspartner beim DRK-Kreisverband in Heidelberg. Mit dabei waren Hochschuldirektor Prof. Joachim Frech, DRK-Kreisgeschäftsführerin Caroline Greiner, der Leiter der Sozialen Dienste, Hans-Jürgen Florenz, und Stefanie Lechner. „Ich bin ziemlich froh, dass mein Arbeitgeber mir diese Möglichkeit bietet“, freute sich die Studentin. „Die Frau hat Mumm. Gute Leute muss man halten und gut ausbilden“, war ihr Vorgesetzter Florenz voll des Lobes.

Denn Personal finden, entwickeln und binden sei keine leichte Sache, wusste auch Frech. Ziel sei es, junge Menschen akademisch und auf Master-Niveau zu qualifi-

zieren und sie gleichzeitig im Beruf zu halten. Vor dem Hintergrund der immer komplexer werdenden Ansprüche an die Soziale Arbeit, an die Integration Geflüchteter und der interkulturellen Herausforderungen sei dies eine spannende wie sinnvolle Kooperation, betonte DRK-Geschäftsführerin Greiner. Berufsbegleitende Weiterbildung biete sich an. Das DRK sei seit vielen Jahren in vielen Facetten der Flüchtlingsarbeit erfolgreich unterwegs. „Die akademische Fortbildung von Integrationsmanagern ist auch für uns ein Zukunftsthema“, so Greiner.

Lechner hörte genau hin. „Klar, wir profitieren beide“, sagte sie. Die gelernte DRK-Rettungsassistentin büffelt nun also drei bis fünf Tage im Monat an der Hoch-

schule. Ihre praktische Arbeit für das Rote Kreuz – das Projekt ist im April gestartet – hat sie auf eine 70-Prozent-Stelle reduziert. „Im Vergleich zu anderen Studenten stelle ich fest, dass ich schon viel Praxiswissen mitbringe“, sagte sie.

Sieben Angestellte des DRK Rhein-Neckar/Heidelberg sind derzeit in drei Teams als Integrationsmanager tätig. Sie sind in Dossenheim, in den Gemeinden Spechbach, Eschelbronn und Mauer und im Gemeindeverbund Mühlhausen, Rauenberg, Malsch, Angelbachtal, Dielheim und Zuzenhausen unterwegs. Ziel des Integrationsmanagements ist es, neue Bürger mit Migrationshintergrund in den Gemeinden zu integrieren. Die bereits langfristig engagierten, ehrenamtlichen Helfer in den



Joachim Frech, Hans-Jürgen Florenz, Stefanie Lechner und Caroline Greiner. Foto: Stumpf

Asyl-Arbeitskreisen werden dadurch unterstützt. Möglich macht das der „Pakt für Integration“ des Landes Baden-Württemberg. Damit wurde den Kommunen die Handhabe dafür gegeben, eine solche Stelle zu besetzen. Sie wird vom Land finanziert, das DRK agiert dabei als Dienstleister für die Kommunen.